

Bernhard Bichsel
Präsident FDP.Die Liberalen Köniz

Tram Region Bern (TRB) – Die Kommissionsmitglieder und die Fraktion mussten jetzt handeln!

Liebe Freisinnige

Die FDP hat zusammen mit der BDP und SVP nach eingehender Analyse beschlossen, sich geschlossen aus der Tramkommission Köniz zurückzuziehen. Diese Entscheidung haben die Kommissionsmitglieder anlässlich der Parlaments Sitzung vom 29. Mai 2012 bekanntgegeben.

Bereits während der Parlamentsdebatte im letzten November zum zweiten Projektkredit haben die verschiedenen bürgerlichen Parteien mit Vehemenz auf Schwachstellen wie z.B. das Kosten/Nutzen-Verhältnis, fehlende Alternativszenarien, nicht belastbarer Wirtschaftlichkeitsrechnung und dem Risiko zu Kostenüberschreitungen hingewiesen. Wir von der FDP haben eine Rückweisung mit entspre-

chenden Nachbesserungen gefordert. Leider waren wir mit unserem Anliegen chancenlos und der Kredit hat die Parlamentshürde denkbar knapp, mit Stichentscheid der damaligen Ratspräsidentin, geschafft.

Konstruktive Mitarbeit – nicht erwünscht

Wir wollten unsere verschiedenen Bedenken im weiteren Prozess einzubringen. Trotz der vielen Versuche sich konstruktiv in der Kommission zu betätigen, konnten leider keine Verbesserungen erzielt werden.

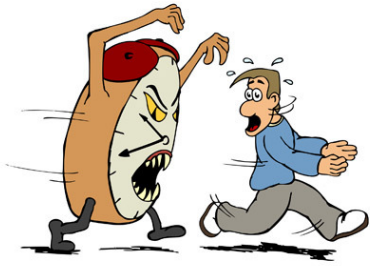
Wie sich herausstellte ist der gesamte Prozess so ausgelegt, dass das Projekt ohne Korrekturen umgesetzt werden soll. Die Tramkommission Köniz ist ohne Kompetenzen. Unsere Arbeit ist zur Farce verkommen, wir wollten nicht mehr länger als Feigenblatt dienen.

Probleme? Da gibt es doch keine Probleme!

Oftmals wurden den Kommissionsmitgliedern Informationen spät oder gar nicht zugestellt, was eine seriöse Vorbereitung verunmöglichte. Viele Entscheidungsgremien, insbesondere die Behördendelegation, sind politisch völlig unausgewogen und nutzen diese Asymmetrie zu ihren Gunsten. Eine hochgradig einseitige Geldmittelverteilung zur Bevölkerungsinformation verunmöglicht einen offenen Umgang mit möglichen Herausforderungen oder Schwachstellen des Projekts. Pikant ist, dass diese Informationskampagnen mit Steuergeldern finanziert sind. Gravierend sind zudem die konsequente Verneinung von möglichen Problemen oder Schwachstellen und die stellenweise Diffamierung von kritisch denkenden Personen.

Der Austritt aus der Kommission war der einzig logische Weg der uns Freisinnigen in dieser Situation noch blieb.





Doch damit noch nicht genug. Die Realität hat unsere Parlamentsvoten vom letzten November, die vom Gemeinderat verneint wurden, eingeholt. Wir konnten zusammen mit den FDP Sektionen Ostermundigen, Stadt Bern und mit Nationalrat Christian Wasserfallen nachweisen, dass der künstliche Termindruck auf die Parlamente schlicht und ergreifend eine Fehlinformation war.

Daher fordern wir die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) um herauszufinden, wie es zu dieser inhaltlich relevanten Falschaussage gekommen ist.

Die PUK wird unter anderem folgende Fragen klären müssen:

1. Auf was für mündliche und/oder schriftliche Unterlagen basierte die Kommunikation der Könizer Exekutive?
2. Waren einzelne Mitglieder der Könizer Exekutive bereits vor der Parlamentssitzung im Wissen, dass der Zeitdruck 2014 nicht zutrifft?
3. Zu welchem genauen Zeitpunkt wurde die Könizer Exekutive informiert, dass die Bundesgelder bei einem Baubeginn nach 2014 nicht verloren gehen würden?

Falschaussagen von dieser Grössenordnung müssen geklärt werden, um das Vertrauen der Legislative in die Exekutive wieder herzustellen. Das „Tram Region Bern“ ist für uns alle von grosser Bedeutung und erfordert eine vertiefte und unabhängige Abklärung.

Bernhard Bichsel
Präsident FDP.Die Liberalen Köniz
info@bernhard-bichsel.ch



Geburtsjahr: 1976
1 Tochter, Aimée (15)
Beruf: lic. iur., Rechtsanwältin, LL.M.
Adresse: Nesslerenweg 66, 3084 Wabern

Aufgewachsen im Zürcher Weinland, verbrachte ich anschliessend mehrere Jahre mit meiner Familie in der Romandie. Seit 2009 wohne ich in Wabern. Die hohe Wohn- und Lebensqualität die unsere Gemeinde bietet sowie deren Nähe zur Stadt machen Köniz besonders attraktiv.

Berufsbedingt habe ich viele interessante Kontakte zu KMUs und dadurch auch Einblick in die Herausforderungen, die der Wirtschaftsalltag mit sich bringt. Mit meinem Einsatz in der Politik möchte ich meine Verantwortung als Bürgerin wahrnehmen. Es ist mir ein Anliegen, mich für die Wirtschaft, die Familien sowie eine solide Bildungspolitik einzusetzen. Des Weiteren liegen mir insbesondere auch die aktuellen energie- und umweltpolitischen Herausforderungen, welche uns künftig sowohl privat wie auch in der Wirtschaft beschäftigen werden, am Herzen. Ich werde meine Aufgabe verantwortungsbewusst und mit Herzblut wahrnehmen und versuchen, meine Erfahrungen als Mutter und Berufsfrau in die Politik einzubringen.